



Löwenpresse

Sankt Markus

Jg. 39 / Sommer 19



Aus dem Inhalt:

Klimawandel	S.02
Vanakkam	S.04
Osterweg	S.12
Infos PGR	S.13

Klimaschutz und Wir

Liebe Gründberger*innen, liebe
Freund*innen von St. Markus, lie-
be Pfarrgemeinde!

Wir leben in einer Zeitenwende! Wie



die großen Revoluti-
onen der Menschheit
in der Jungsteinzeit
(Von der Jäger- zur
Bauerngesellschaft)
oder der industriellen
Revolution im 18.
und 19. Jahrhundert

so stehen wir heute vor der großen
Herausforderung, endlich ein nachhalti-
ges Leben zu entwickeln, in Verbindung
mit allen Geschöpfen, vor allem unserer
geliebten Erde. Wir spüren, dass der
Klimawandel uns alle als Menschheit be-
trifft, wir alle im selben Boot sitzen und
es gilt, endlich einen kinder- und enkel-
tauglichen Lebensstil zu entwickeln. Vie-
le Menschen sind aufgewacht und spü-
ren, dass es so nicht weitergehen kann.
Wir als Kirche wollen diese Verän-
derung bewusst mitgestalten, auch die
notwendigen Korrekturen in unserem
Gottes- und Weltbild vornehmen und
mutig diese neue Zeit gestalten. Im
Laufe der Geschichte hat sich bei den
großen Revolutionen auch immer die
Spiritualität angepasst bzw. das Got-
tesbild nachgeschärft und das verän-
dert, was nicht mehr tragfähig für
unsere Menschheitsfamilie (gewesen)
ist. So sind wir auch in St. Mar-
kus aufgerufen, unsere große Mutter
Erde als Lebewesen wahrzunehmen,
mit der wir und alles was ist verbun-
den sind. Achtsamkeit, Nachhaltigkeit,
Verbunden-Sein sind zentrale Begriffe
einer zukunftsweisenden Spiritualität.
Wir bemühen uns als Pfarrgemeinde
sowohl auf betrieblicher Ebene (Einkauf
von Lebensmittel, Strom, Müllvermeidung
und -trennung) als auch beim Zur-Ver-
fügung-Stellen von spirituellen Quellen
und in der Bewusstseinsbildung tatkräftig
mitzuwirken, dass Gottes gute Schöp-
fung bewahrt wird und gesunden kann.
Niemand möge sagen, man kann nichts
tun! Wir können unseren Lebensstil an-
passen und nachhaltiger gestalten; schon
kleine Korrekturen haben eine große Aus-
wirkung, wenn es viele gemeinsam tun!
In diesem Sinn wollen wir mit dieser
Löwenpresse Mut machen und dazu
beitragen, dass wir auch morgen und
übermorgen noch gut auf und mit
unserer Mutter Erde leben können;
In Verbundenheit, Achtsamkeit und
nachhaltig hofft ihr

Matthias List, Pfarrer

Klimawandel

Vor nicht allzu langer Zeit kursierte auf
Facebook die sogenannte „Ten Years
Challenge“: Nutzerinnen und Nutzer
sollten Fotos von sich vor zehn Jahren
und heute posten, um den Fortschritt,
das Erreichte und die Erfolge der letz-
ten zehn Jahre ersichtlich zu machen.
Wie so viele Trends in den Sozialen
Medien: ein netter Zeitvertreib, eine
seichte Unterhaltung, ein guter Spaß.
Vor fast zehn Jahren, das heißt im
Herbst 2009, stand ich als Studien-
anfänger auf der Landstraße und mir
war vor lauter Frust nach Schreien zu
Mute. Wir hatten im Vorfeld der Ko-
penhagener Klimakonferenz einen Flash-
mob mit dem Titel „Klimawandel tötet!“
auf der Landstraße organisiert: Auf
ein Zeichen hin lagen wir, etwa 20
Aktivistinnen und Aktivisten, wie Tote
auf der Landstraße und ließen unsere
Umrissse mit Kreide am Boden nach-
zeichnen, wie man das bei Mordop-

schien sich an diesem (zugegeben kal-
ten und daher ungeeigneten Herbsttag)
niemand für das Thema zu interessieren?

Klimaschutz St.Markus

Es ist halt leider so, dass wir uns in
Fragen des Klimaschutzes gerne selbst
Ausnahmen zugestehen, die unserer
persönlichen Lebenssituation angenehm
sind. - Roland Mayr

Und heute, zehn Jahre später? Ich kann
es immer noch kaum glauben, was sich
beim ersten weltweiten Klimastreik am
15. März abgespielt hat. Über 10.000
Jugendliche, mobilisiert durch die welt-
weite Bewegung „Fridays for Future“
brüllten sich mit ihren selbstgemalten
Kartonschildern die Wut über die Igno-
ranz der Politik der letzten Jahrzehnte
aus dem Leib. Der ursprünglich grüne
Spruch „Wir haben die Erde von un-
seren Kindern nur geborgt“, den heute
jeder im Repertoire hat, wurde seiner
hohlen Phrasenhaftigkeit durch ein ein-
ziges Schild einer jungen Demonstrantin
überführt: „Euch borg ich nix mehr!“
Ten Years Challenge – was ist der
Fortschritt? Wieder, wie vor zehn Jah-
ren, ist mir nach Schreien zu Mute.
Aber diesmal nicht, weil wir gefühlt
zehn Jahre verloren haben, in denen
Autobahnen gebaut, Bahnlinien einge-

Klimaschutz St.Markus

Klimaschutz bedeutet für mich die
Wertschätzung gegenüber der Natur.
Die Natur ist unglaublich intelligent
aufgebaut und nicht auf uns Menschen
angewiesen. Wir Menschen allerfings
brauchen die Natur für unser Leben.
Schauen wir uns auf Mutter Natur!
Bianca Wakolbinger

fern macht. Denn nichts anderes war
der Klimawandel in unsrem Verständ-
nis, ein Mord an unserer Zukunft und
jener der kommenden Generationen.
Es war aber nicht dieses Bild, das mich
schreien machen wollte. Es war die
Gleichgültigkeit, die aus den Gesichtern
der Passantinnen und Passanten tropf-
te, so unverhohlen desinteressiert wie
ein riesiger Wattebausch, der jeden
Versuch des Durchstechens der dicken
Schicht von Wurschtigkeit verschluckt.
Mitleidige Blicke und müdes Lächeln,
das war der Klimawandel 2009 wert.
Dabei wussten wir bereits alles. Spä-
testens seit Al Gores Film „Eine un-
bequeme Wahrheit“ war einer breiten
Bevölkerungsschicht bekannt, dass wir
in eine Zukunft voller Unwetterkatas-
trophen, Hitzesommer und Zerstörung
unserer Lebensgrundlagen zusteuern.
Inzwischen mussten die Vorhersagen
von damals vielfach zum Schlechteren
korrigiert werden. Das alles erschien
uns damals schon dringlich, warum nur

Klimaschutz St.Markus

Ich finde Klimaschutz fängt schon bei
uns in der Familie an. Wir waren
so wenig wie möglich mit dem Auto
und versuchen in Zukunft mehr mit
dem Zug zu fahren.
-Thomas Sinnhuber

stellt, der Fleischkonsum in weiten Teil-
en der Welt rapide angestiegen und
immer noch keine CO2-Steuer einge-
führt wurde; auch nicht, weil uns der
Sommer 2018 mit der extremen Tro-
ckenheit und seinen Hitzetoten (mehr
als Verkehrstote!) vor Augen geführt
hat: Wir sind mitten in der Klimakrise.
Nein, diesmal schreie ich nicht au Frust.
Ich schreie, um den Ruf zu verstär-
ken, der jeden Freitagmittag am Wie-
ner Heldenplatz beim Schulstreik und
beim zweiten weltweiten Klimastreik am
24. Mai wieder in tausenden Städ-



ten ertönen wird und für die Jugendlichen die Hoffnung trägt, dass wir diese Klimakrise in den Griff kriegen. Darauf haben sich die Staaten dieser Welt im Dezember 2015 mit einem ambitionierten Versprechen, dem Pariser Klimaabkommen, geeinigt. Bis 2050 müssen wir unsere Gesellschaften auf ein klimaneutrales Leben umbauen. Industrie, Verkehr, Landwirtschaft, Ener-



giegewinnung – all das muss auf einen Betrieb ohne Ausstoß von CO₂, Methan und Lachgas umgestellt werden.

Die Wissenschaft gibt dafür noch circa zehn Jahre, bis 2030. Noch eine Ten Years Challenge! Diesmal allerdings ist es anders als beim spaßigen Zeitvertreib in den sozialen Medien. Diesmal geht es um die Zukunft des Planeten, um nichts weniger als um die Bewahrung der Schöpfung. Meistern wir diese Aufgabe. Es gibt keinen Planet B.

Klimaschutz St.Markus

Klimaschutz ist wichtig, damit auch unsere Kinder noch die prachtvolle Pflanzenwelt und die Artenvielfalt der Tiere auf unserem Planeten kennenlernen können. Regionale Lebensmittel verwenden, Plastikverpackungen vermeiden, Rad statt Auto... wir können selber viel dazu beitragen.

Monika Dörn



Thomas Schobesberger

Leidenschaft für Schwester Erde

Mit der Enzyklika „Laudato si“ hat Papst Franziskus 2015 die Frage in den Mittelpunkt gerückt, „wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten.“ (LS 14) Von der völligen Zerstörung unserer Lebensgrundlagen bis zur „ökologischen Umkehr“ (LS 216) ist alles möglich – allerdings nur noch innerhalb eines kleinen Zeitfensters von ein oder zwei Jahrzehnten. Denn in der Tat: Von neun „planetarischen Grenzen“, die die Naturwissenschaft in den letzten Jahren identifiziert hat, sind zwei schon bedrohlich und zwei weitere katastrophal überschritten. Die katastrophal überschrittenen Grenzen sind die Zerstörung der Biodiversität und der Eintrag von Phosphat und Stickstoff in Boden und Wasser. Die bedrohlich überschrittenen Grenzen sind die zu starke Landnutzung und der menschengemachte Treibhauseffekt. Franziskus ist weder Klimaforscher noch Biologe und auch kein Politiker. Aber er möchte etwas einbringen, was den meisten Menschen im Blick auf die ökologischen Herausforderungen fehlt: „Es geht darum, ... vor allem über die Beweggründe zu sprechen, die sich aus der Spiritualität ergeben, um eine Leidenschaft für den Umweltschutz zu fördern. Denn es wird nicht möglich sein, sich für große Dinge zu engagieren... ohne eine Mystik, die uns beseelt, ohne innere Beweggründe, die das persönliche und gemeinschaftliche Handeln anspornen, motivieren, ermutigen und ihm Sinn verleihen.“ (LS 216) Diese Leidenschaft ist von der ersten bis zur letzten Seite spürbar, und sie rührt das Herz im Innersten an. Das leitende Bild der Enzyklika ist die geschundene Erde, die wie in Geburtswehen schreit: „Diese Schwester schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr... zufügen.“ (LS 2) Ihr Leiden sollen wir in unser Mitleiden verwandeln und aus diesem heraus zu einem anderen Umgang mit ihr finden, weil ihre Klage „von uns einen Kurswechsel verlangt“ (LS 53). Dabei ist für Franziskus klar: „Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein,... ist nicht etwas Fakultatives, noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.“ (LS 217) Vielmehr gehört die Verantwortung für die Mitgeschöpfe und das gemeinsame

Haus der Schöpfung zum Kern der christlichen Sendung. Dem Denken und Handeln vieler Gläubiger und vieler Pfarren ist dieser Impuls weit voraus.

Schließlich entlarvt Franziskus die „große Maßlosigkeit“ des gegenwärtigen Lebensstils: „Während das Herz des Menschen immer leerer wird, braucht er immer nötiger Dinge, die er kaufen, besitzen und konsumieren kann.“ (LS 204) Wie könnte eine Alternative aussehen? „Die christliche Spiritualität... ermutigt zu einem... Lebensstil, der fähig ist, sich zutiefst zu freuen, ohne auf Konsum versessen zu sein... Es handelt sich um die Überzeugung, dass »weniger mehr ist«... Die christliche Spiritualität regt zu einem Wachstum mit Maß an und zu einer Fähigkeit, mit dem Wenigen froh zu sein. Es ist eine Rückkehr zu der Einfachheit, die uns erlaubt innezuhalten, um das Kleine zu würdigen, dankbar zu sein für die Möglichkeiten, die das Leben bietet.“ (LS 222) Konkret bieten sich vor allem drei Felder für unser Handeln: Die Energieversorgung in Gebäuden, unsere Ernährung und die Mobilität. Alle drei spielen privat wie in der Pfarre eine Rolle. Für alle drei gibt es drei notwendige Schritte: Verbesserung der technischen Effizienz (z.B. durch bessere Wärmedämmung oder durch Umstieg vom Auto auf das Fahrrad); Verbesserungen der sozialen Effizienz (z.B. durch Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Bildung von Fahrgemeinschaften oder Einkauf regionaler und ökologischer Lebensmittel); und schließlich den Verzicht auf das, was nicht wirklich nötig ist (z.B. auf den Urlaubsflug). Es lohnt sich zu schauen, was Sie hier als Pfarre gemeinsam tun können. Knapp vier Jahre nach Erscheinen der Enzyklika müssen wir trauriger Weise festhalten: Weder hat die Weltgemeinschaft entschlossene Schritte zum Kampf gegen den Klimawandel oder zum Erhalt der Biodiversität getan noch haben wir in den Pfarren und Diözesen Österreichs den geforderten Kurswechsel vollzogen. Noch immer gehen wir in viel zu kleinen Schritten vorwärts. Doch die Zeit drängt, und die Herausforderungen sind enorm. Wenn wir die Wende nicht bald schaffen, gehen unsere Kinder und Enkel schweren Zeiten entgegen.



Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger, KU Linz

Draußen an der frischen Luft

Während eines Spaziergangs zur Gründbergkapelle fragt mich meine 5jährige Enkelin: „Opa, was sind das für lange, weiße Kreidestriche da oben am Himmel?“ Nach eingehender Erklärung, von Ursache bis saurer Regen, verstummt sie nachdenklich. Schließlich, bei unserem Kraxlbaum angekommen und sie himmelwärts blickend die ersten Äste erklimmend, schreit Emilia völlig aufgebracht: „Opa, ich möchte, daß die da oben endlich aufhören, die sollen aufhören und sofort herunterkommen... usw.“ Mehrmals wiederholt sie eindringlich, heftig diese Worte und mir kommt ihre kindliche Nachdenklichkeit von vorhin in den Sinn. Ja, Kinder hören sehr gut. Wie abgehärtet sind wir Erwachsene dem gegenüber? Wenns um verpestete Luft, verschmutzte Gewässer, beschämendes Tierleid, genmanipulierte Nahrung usw. geht. Ewig dieses Gejammere und Genörgle – bekomme ich da zu hören. Wir bauen Städte wie es uns gefällt, stellen Maschine her die uns das Leben erleichtern sollen, entwickeln Versorgung-, Verkehrs-, Kommunikationssysteme, die wir für wünschenswert halten. Letztes Ei von hochentwickelten Industriestaaten gelegt: Digitale Medien. Von der realen Lebenswelt

per Knopfdruck in die virtuelle. Pro Radkilometer orte ich wenigstens einen Starr-Blick-Handywischer, der's fast auf meine Radbalance schafft. Aber, da fehlt doch etwas. Natürlich, nach sooo vielen Zeilen Gejammere und Genörgle fällt's mir ein. Gen. 1, 1 bis 31 fehlt. „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ bis „Gott sah alles an was er gemacht hatte. Es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag“. Dazwischen jede Menge Licht-Finsternis-Wasser-Pflanzen-Tiere usw. Ja, und genau da liegt der Wolfs-Hund begraben. Pflanzen und Viecher können überleben, weil sie sich den natürlichen Gegebenheiten der Umwelt anpassen. Der Wolf nicht mehr – der Hund schon. Wir Menschen machens aber genau umgekehrt.

Wir verpassen Mutter Erde unsere Bedürfnisse und Wünsche! Wir sind eine sitzende Gesellschaft geworden, titelt Richard Louv in seinem Buch: „Geben wir unseren Kindern die Natur zurück!“ Als Junge wußte ich nichts von ökologischer Vernetzung der Natur oder vom sauren Regen. Aber ich kannte „meinen“ Wald und „meine“ Wiesen. Jede Bachbiegung, jede Sen-

ke, jeden ausgetretenen Waldweg, der beim Milchholen vom Bauern wichtig war. Überhaupt dann, wenns bereits dämmerte, weil ich tagsüber mit wichtigerem beschäftigt war. Zum Beispiel mit Hütte bauen im dichten Unterholz oder Schwingen in hohen Baumkronen um dann von dort aus auch zu beobachten, wie sonntägliche städtische Spaziergeher (weil andere gabs nicht) in unsere seichten, mit Zweigen abgedeckten Fallgruben tappten. Natur-Wahrnehmungs-Defizit Dieses, in den letzten Jahrzehnten verschwundene Natur-Wahrnehmungs-Defizit zu heilen, liegt in unserem eigenen Interesse. Ich denke, weil unser Gefühl für Ästhetik und Gerechtigkeit dies fordert und unsere körperliche und spirituelle Gesundheit davon abhängt. Und die Gesundheit unserer Mutter Erde. Welches Verhältnis junge Menschen in Zukunft zur Natur haben und wie sie ihre eigenen Kinder erziehen entscheidet über die Gestaltung unserer Städte und täglichen Lebens. Ich definiere zwei Bedeutungsfelder vom Begriff „Natur“. 1. Lat. natura – entstehen, geboren werden... und 2. „draußen“, „an der frischen Luft“ oder „in freier Natur“. Demgegenüber schmerzt es mich,

Wenn die Klimaveränderung zur Lebensbedrohung

Im Jahr 1994, vor nunmehr 25 Jahren, setzt eine kleine Gruppe Engagierter im südindischen Tamil Nadu ihre Überzeugung von christlicher Nächstenliebe in die Tat um. Sie geben ihre sicheren Jobs auf, verzichten auf so manche Karriere und ziehen zu den Ärmsten der indischen Gesellschaft in ländliches Gebiet. Sie nennen sich MAHALIR VIDYAL COMMUNITY, „Gemeinschaft der Morgenröte der Frauen“, und kümmern sich in unbeirrbarer Konsequenz um die Mitglieder der untersten Kaste, um verarmte Bäuerinnen, rechtlose Frauen in den Dörfern, um Kinder und Jugendliche, um HIV-Infizierte und AIDS-Kranke.

Heute, 25 Jahre später, betreibt die Vidiyalgemeinschaft zwei Schulen, in denen - von der preschool bis zur higher secondary – an die 500 Kinder unterrichtet werden. In einem Wohnheim finden bis zu 70 Kinder aus teils schwierigen familiären Verhältnissen Geborgenheit und Schutz.

Schwere Rückschläge erfährt die Gemeinschaft durch die klimatischen Entwicklungen im letzten Jahrzehnt. Dramatisch geringe Niederschlagsmengen - bis hin zum beinahe völligen Ausbleiben - des Monsunregens setzen der Landwirtschaft stark zu. Ein Großteil der Autarkie der Gemeinschaft ist verloren gegangen, die Sorge um die täglich förderbare Wassermenge ist seit Jahren zum ständigen bedrohlichen Begleiter geworden.

Der österreichische Verein VANAKAM steht seit seiner Gründung vor 5 Jahren in engem Kontakt mit der Vidiyalgemeinschaft: Wir versuchen, die Gemeinschaft tatkräftig zu unterstützen, aber auch voneinander zu

lernen und uns gegenseitig zu bestärken, den einmal eingeschlagenen Weg des fürsorglichen Miteinanders konsequent und unbeirrt weiter zu gehen.

Wir bemühen uns mit Bedacht ausgewählte, konkret und detailliert formuli-

erte Projekte gemeinsam umzusetzen, und achten besonders auf eine transparente und nachvollziehbare Vorgangsweise.

Ein Schwerpunkt unserer gemeinsamen Anstrengungen ist das Bildungsangebot an Kinder und Jugendliche der verarmten und marginalisierten Bevölkerung der Region. Im Schuljahr 2019/2020 wird die 12. Schulstufe („higher secondary“) eröffnet und der Vollausbau der beiden Schulen damit erreicht sein.

Es gibt derzeit keine medizinische Basisversorgung in der Region, weder für Akutfälle noch zur Vermittlung und Verbreitung des Vorsorgegedankens. Wir bemühen uns um die Errichtung einer einfachen Gesundheitsstation („health care center“) sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch die Bevölkerung.

Aus heutiger Sicht wird die Frage der Wasserversorgung immer drängender. Bohrlöcher und Brunnen versiegen zusehends, Wasser wird zu einem immer



wenn ich Aussagen von Kindern höre: „Ich spiele lieber drinnen, weil da die ganzen Steckdosen sind...“ Oder den Werbespots sehe, der einen Geländewagen zeigt, welcher an einem atemberaubend schönen Gebirgsfluß entlangfährt – während die Kinder auf dem Rücksitz einen Film auf dem eingebauten Bildschirm ansehen. Nun liegen die Tage, als ich in Bäume kletterte, schon lange zurück. Aber ich denke oft über den bleibenden Wert, dieser frühen, so verträdelten Tage nach. Vielleicht gibt's mal einen Kapellenspaaziergang bei dem mich die Emilia dann fragt: „Opa, der Himmel ist aber heute so schön blau – ganz ohne diese weißen Kreidestriche.....“



Wolfgang Woisetschlager

ng wird

kostbarerem Gut. Derzeit (Stand März 2019) beträgt die Tagesfördermenge der Vidiyalgemeinschaft aus den beiden verbliebenen Bohrlöchern etwa 5000 Liter. Damit müssen beide Schulen mit 500 Kindern und Jugendlichen, das Wohnheim (60 Personen) und die Vidiyalgemeinschaft selbst versorgt werden!! Die Temperaturen erreichen heuer bereits im März Werte über 40 Grad, die Prog-

nosen sind alles andere als beruhigend!

Peter Schönhuber, Verein Vanakkam

Interview mit Ida List, einer Demonstrantin bei „Fridays for Future“

Ida List ist 18 Jahre alt und Schülerin des Petrinums; sie engagiert sich bei den wöchentlichen „Fridays for Future“-Demonstrationen der Schüler*innen, kurz FFF; das Interview führte Matthias List.

Pfarrer: Du warst schon öfter bei den Demonstrationen der Schüler*innen im Rahmen der Aktion „Fridays for Future“. Was hat dir dabei gefallen?

Ida List: Bei den FFF-Aktionen hat mich vor allem das Gefühl, dass wir alle für einen gemeinsamen Grund kämpfen, sehr beeindruckt. Auch die Hoffnung, dass wir, die Jugend, etwas bewegen können treibt einen richtig an.

P: Wie haben das eure Lehrer*innen und die Direktion aufgenommen, dass ihr da Fehlstunden zusammenbekommt?

Ida: Bei uns in der Schule wurde mit dem Direktor vereinbart, dass wir ihm drei persönliche Fragen zum Thema Klimaschutz beantworten müssen, um dann an den Demonstrationen teilnehmen zu dürfen, ohne Betragensnoten fürchten zu müssen. Im Allgemeinen waren die Lehrer aber sehr unterstützend und auch selbst überzeugt, dass es wichtiger ist die Umwelt zu retten als in die Schule zu gehen.

P: Hast du dich über Greta Thunberg schon mal informiert? Wie findest du ihr Engagement?

Ida: Ich glaube jeder kennt ihre berührende Rede vor der Kommission der EU. Mich hat sie auf jeden Fall gleich in Bann gezogen und überzeugt, dass etwas geschehen muss. Ich finde es wahnsinnig mutig und verantwortungsbewusst von Greta Thunberg, wie sie sich für das Klima einsetzt.

P: Was glaubst du können wir Erwachsene zum Klimaschutz beitra-

gen, und was tust du selber dafür?

Ida: Bei den FFFs geht es ja nicht nur ums Demonstrieren, sondern auch ums Weiterbilden. Bei dem Format „das streikende Klassenzimmer“ wird viel über Klimaschutz gelehrt und diskutiert.

Wir streiken ja in erster Linie dafür, dass Klimaschutz zur Normalität wird und von der Regierung sowie großen Konzernen eingehalten wird. Die Einstellung zum Klima muss sich ändern und anfangen kann jeder bei sich selbst: Rad statt Auto, weniger Fleisch, regional und saisonal einkaufen, Plastik vermeiden und und und.

P: Siehst du die Zukunft eher optimistisch oder pessimistisch?

Ida: Laut einer Studie haben wir 12 Jahre Zeit, um den Klimawandel „unter Kontrolle“ zu bringen. Das ist nicht besonders lang! Für mich ist es unverständlich, dass Menschen die drastischen Umstände nicht sehen oder gar bezweifeln. Wir, die Jugend, wollen in ein paar Jahren noch immer auf dieser Erde leben. Wenn wir also



nicht jetzt anfangen etwas zu ändern dann kann es zu spät sein.

P: Danke für das Gespräch und alles gute für die Matura!

Klimaschutz St.Markus

Es gebietet sich, die Schöpfung zu erhalten. - Gregor Mitgutsch



www.vanakkam.at

IBAN AT37 20111826 3675 0300



SONNLEITNER

100% AUTO

100%



ERFAHRUNG



KOMPETENZ



Leonding | Haid | Linz | Wels | Steyr | Eferding | Timelkam |
Gmunden | Braunau | St. Valentin | Amstetten | Salzburg | Hallein

www.sonnleitner.at



Werbung

Sankt Markus



ratzenboeck-reisen.at

NORKAP	20. - 30.7.2019
SÜDNORWEGEN	31.7.- 9.8.2019
SCHWEDEN	10. - 17.8.2019
DRESDEN	15. - 18.8.2019
HOHE TATRA	19. - 23.8.2019
VERONA OPERNFESTSPIELE	25. - 28.8.2019
BRÜSSEL, BELGIEN	13. - 19.9.2019
TOSKANA, FLORENZ, ELBA	06. -10.10.2019

Jahresprogramm mit 74 weiteren Reisen anfordern unter!!!
07717/7474 office@ratzenboeck-reisen.at

 **St. Markus
APOTHEKE**
Dr. Elke Kramberger - Kaplan KG

Leonfeldnerstraße 133 | A - 4040 Linz

Telefon 0732 731 252
pharmacy@sanktmarkusapo.at

FEINBÄCKEREI
EICHLER

www.baeckerei-eichler.at

MÜHLEGGGER
SANITÄR · HEIZUNG

Leonfeldner Str. 227, 4040 Linz - Urfahr
Telefon 0732 / 25 45 10
www.muehlegger.at

Was uns verbindet:
**VERANTWORTUNG
UND ENGAGEMENT**

 **Raiffeisen
Meine Bank**

Impulse
fürs
Miteinander

Damen Herren
Frisör
Hofer Gaby
Leonfeldnerstr.157
4040 Linz
Tel. 0732/254588
Keine Barabläse

Gutschein
über € 3.-
EINZULÖSEN BEIM NÄCHSTEN
BESUCH, AB EINEM WERT
VON € 20,-
WIR FREUEN UNS
AUF IHR KOMMEN
nur Dienstleistungen
pro Person 1 Gutschein



Wir sind täglich von 10-24 Uhr für Sie da. Warme Speisen gibt es von 11-22 Uhr.
4040 Linz, Leonfeldnerstraße 156, Telefon: 0732/244111 oder 0676/6305673
www.gasthaus-auf-der-wies.at

 **Sankt Markus**

 **Blumen
Wandl**

Blumen und Pflanzen aus eigener Produktion

Gärtnerei

- Schnittblumen
- Beet- und Balkonblumen
- Gemüsepflanzen
- Topfpflanzen

Floristik

- Blumen für jeden Anlass
- Hochzeitsfloristik
- Trauerbinderei

Gärtnerei:

4040 Linz, Am Gründberghof 1
Tel. 0732 / 24 83 64

Geschäft:

4040 Linz, Hauptstraße 44
Tel. 0732 / 73 24 82

Wir danken den Inserenten!

Werbung



Sankt Markus



Hofer
Elektroservice

📍 Leonfeldner Str. 154
4040 Linz

☎ 0732 / 94 76 15
hofer-elektro.at

REPARATUR SERVICE VERKAUF
Haushaltsgeräte / Kaffee-Vollautomaten



SIEMENS

Dometic



Constructa
Einfach gut gemacht.



IM GLEICHKLANG MIT
DER SONNE

 **St. Markus**
APOTHEKE
Dr. Elke Kramberger-Kaplan KG

Aktionszeitraum: 17. Mai bis 10. Juli 2019

Leonfeldnerstraße 133, 4040 Linz | Telefon 0732 731 252 | Fax DW-14
pharmacy@sanktmarkusapo.at | www.sanktmarkusapo.at



Werbung

Sankt Markus



Pfarre

Sankt Markus

Sind sie 5-10-15-20-25-30-35-40-45-50-55-60-...
Jahre verheiratet? Dann ist das ein Grund zum

Fest für unsere EHEJUBILARE



So, 27. Okt. 9 Uhr: Gottesdienst mit Segnung
anschl. Einladung der Pfarre zu einem Glas Sekt und Brötchen
sowie zum Gugelhupfsonntag der Goldhaubenfrauen und kfb



Wir bitten um Anmeldung: 246377 od.
pfarre.st.markus.linz@dioezese-linz.at

Röm. Kath. Pfarre St. Markus, Gründbergstraße 2, 4040 Linz, Telefon 0732/246377, Homepage: <http://www.linz-stmarkus.at>
E-Mail: pfarre.st.markus.linz@dioezese-linz.at, Bankverbindung IBAN: AT17 1860 0000 1080 0506

AT

EmpfängerIn/Funktion

Pfarre LINZ-St. Markus

IBAN/EmpfängerIn

AT17 1860 0000 1080 0506

BIC (SWIFT-Code) des Empfängerbanks
VKBLAT2L

Kann bei Zahlungen inner-
halb EU/EWR entfallen

EUR

Helfen Sie uns über die
letzten Zentimeter für unser
Spendenbarometer!

Wir freuen uns, wenn wir
unseren Sanierungskredit zu-
rückzahlen können und bitten
Sie um eine Spende für
unsere schöne Kirche! Danke
allen Spender*innen!

SPENDENTHERMOMETER



FLOHMARKT



Pfarre

Sankt Markus

Großer Flohmarkt
Sa 14.9. 8-17 Uhr

Achtung – NEU – Achtung:

ANNAHMEZEITEN
ausschließlich am:

2.- 6. Sept. 16-19 Uhr

9.-12. Sept. 16-19 Uhr

5.+12. Sept. 8.30-11 Uhr

Pfarre St. Markus
Gründbergstr. 2, 4040
Straßenbahnlinie 1,2
Haltestelle Gründberg



Pfarre

Sankt Markus



Erstkommunion Vorstellungsgottesdienst



Vorbereitung auf die Erstkommunion



...du bist gesegnet...



Gottesdienst mit unserem Moderator



Wortgottesfeier mit unserem Pfarrassistent



Schön, dass soooooo viele Kinder bei uns sind



Erstkommunion Versöhnungsgottesdienst



Heimat in Österreich und in St. Markus



Erste Sonnenstrahlen am Pfarrplatz genießen



Ostergottesdienst mit Pater Johannes Herz



Osterfest musikalisch „aufgepeppt“



Vor Freude... darf Ostern auch getanzt werden



Ausgezeichnete Köstlichkeiten - Weinfrühling



Eröffnung unserer Kunstausstellung



Vernissage, Künstler und Besucher



..... auf „Tuchführung“

Wege entstehen im Gehen

Im Rahmen des pastoralen Einführungsjahres spielte unter anderem die Ausarbeitung und Durchführung meines „Osterweges“ eine große Rolle; dadurch hatte ich die Möglichkeit, in der Pfarre ein neues Projekt zu entwickeln. Ich entschied mich für einen spirituellen Gang in der Kirche während der Osterzeit und versuchte – ausgehend von der ausdrucksstarken Kirchenkunst –, entsprechende Besinnungsstationen zu gestalten. Dabei war es mir wichtig, die biblischen Erzählungen ins Heute und mit dem persönlichen Lebensglauben in Verbindung zu bringen. Ostern hat mit Beziehung zu tun. Die österliche Erfahrung, dass Gott uns neues Leben und Hoffnung schenkt, uns begleitet und uns nahe ist, erschließt sich in kleinen, manchmal unscheinbaren und unspektakulären Erfahrungen des Alltags. In diesem Zusammenhang kommt mir ein Wort des Dichters und Bischofs Reinhold Schneider in den Sinn: „Der Weg entsteht im Gehen wie durch ein Wunder“. Wenn wir uns auf Gottes Weg und Botschaft einlassen, dann werden wir nicht ins Leere treten. Es bedeutet für mich auch das Vertrauen und die tiefe Zuversicht in Gottes Fürsorge, dass er in fröhlichen und glücklichen Stunden, aber auch in leidvollen und sorgenbeladenen Situationen mir Menschen und Zeichen schenkt, die mich stärken und bestärken. Was mich bewegt, kann ich ihm anvertrauen und dann vertrauensvoll meinen „alltäglichen Oster-Weg“ gehen.

Im Praktikum in der bewegten und aktiven Pfarre St. Markus ist seit September für mich ein neuer Weg entstanden. Hier konnte ich bisher bereichernde, vielfältige und interessante Erfahrungen und Eindrücke sammeln. Viele Bilder steigen hoch, wenn ich an die vergangenen Monate zurückdenke: Wortgottesdienste und die großen kirchlichen Feiern, die Sternsingeraktion, die Firm- und Erstkommunionvorbereitung, ... Ich bin allen sehr dankbar für die vielen interessanten Einblicke, die ich machen durfte, besonders natürlich Matthias, Monika und Teresa, aber auch allen anderen in der Pfarre! Ein gutes Stück Weg liegt noch vor mir, wo noch so manches wachsen und reifen kann oder es zu entdecken gibt.



Sr. Benedicta

Am Dienstagabend vor dem Feiertag trafen sich alle Teilnehmer bei der Pfarre St. Markus und machten sich auf den Weg zum Martin-Luther-Heim in Lichtenberg. Da die Wettervorhersage nicht besonders gut war, sind wir das erste Stück mit dem Bus nach Lichtenberg gefahren und den restlichen Weg zur Hütte dann zu Fuß weiter gegangen. Leider hat es sehr stark geregnet und zwischendurch sogar einmal gehagelt, aber wir haben es gut überstanden, da wir alle wetterfest ausgerüstet waren. Nachdem wir uns bei der Hütte die Schuhe und Jacke ausgezogen haben, sind wir rauf auf unsere Zimmer und haben uns ein wenig eingerichtet. Die Betten mussten überzogen werden und auch die nassen Sachen wurden zum Trocknen aufgehängt. Im Anschluss trafen wir uns unten im Aufenthaltsraum und aßen gemeinsam unsere selbst mitgebrachte Jause. Kurz durften wir noch einmal in die Zimmer, dann mussten schon wieder runter für unseren ersten Programmpunkt. Wir sprachen über das Erwachsen werden und über Verantwortung. Für eine Zeit der Stille zogen wir uns unsere Schuhe an und gingen hinaus in den Wald. Nacheinander wurden wir im Waldstück verteilt und mussten für eine Viertelstunde dort schweigend stehen. Dann hat uns Matthias wieder eingesammelt und gemeinsam ging es zur Hütte zurück. Wir zogen uns um und hatten bis zum gemeinsamen Abendessen noch etwas Zeit uns besser kennen zu lernen. Vor der Nachtruhe spielten wir in unseren Zimmern noch Spiele und blödelten herum. Bettzeit war um 1 Uhr, aber wir blieben natürlich viel länger auf. Es wurden Witze gemacht und wir lachten eine gefühlte Stunde lang, doch nacheinander schliefen wir schließlich ein. Am nächsten Tag mussten wir leider schon um halb acht Uhr aufstehen, aber wir hatten Hunger und ohne aufstehen gab es auch kein Frühstück. Also zogen wir uns schnell an und trotteten noch halb schlafend die Treppe hinunter wo es schon gut nach Kakao und Brot duftete. Wir frühstückten alle genüsslich und danach gingen wir nach oben und räumten in unserem Zimmer auf. Die Betten mussten wieder abgezogen und alle Sachen für den Rückweg im Rucksack verstaut werden. Nach dem Mittagessen wurden die

„Ein Fest – viele Gesichter!“

Unser Dekanat Linz-Nord feiert wieder einen gemeinsamen Gottesdienst aller Pfarrgemeinden am Sonntag, 30. Juni um 10 Uhr diesmal in Christkönig. Unter dem Titel „Ein Fest – viele Gesichter!“ wollen wir gemeinsam Hl. Messe feiern und gemäß dem Motto „Mit Leib und Sö!“ laden wir anschl. zum gemütlichen Frühschoppen in den Pfarrgarten Christkönig ein. Das Fest ist bei jedem Wetter!



(Achtung: Der Gottesdienst in St. Markus entfällt daher an diesem Sonntag!)

DANKE...

... Selina Halmdienst und dem JS-Leiterinnen und Jungscharkkindern, die für das Markusfest einen wunderbaren Erdäpfelsalat gezaubert haben! So lecker!



Pfarre

Sankt Markus

BURSCHENWochenende UNTER JUNGES

Rucksäcke vor die Türe gebracht und die ganze Hütte wieder sauber gemacht. Da noch etwas Zeit bis zum Rückmarsch war, hörten wir Musik und schnitzten uns Wanderstöcke. Gemeinsam wanderten wir zurück zur Busstation nach Lichtenberg. Die meisten von uns Burschen wurden abgeholt oder konnten mit jemanden mitfahren. Nur Elias und ich beschlossen, zu Fuß bis nach Linz zur Kirche St. Markus zu gehen. Ich fand das Burschenwochenende cool und konnte neue Freundschaften schließen.

Simon Stummer



Klimaschutz St. Markus

Wer den Klimaschutz ignoriert, hat leider nichts dazu gelernt. Wir sind nur Gast auf diesem Planeten und wenn wir so weiter machen, gefährden wir die Zukunft unserer Kinder und deren Kinder usw. - bis der Planet eines Tages WO gibt. - Werner Wagner

Infos aus dem Pfarrgemeinderat



Liebe Pfarrgemeinde

Wie bereits berichtet, wird es im Zuge der Neuorganisation der

Diözese, dem „Zukunftsweg der Diözese Oberösterreich“, gravierende Veränderungen hinsichtlich der Organisation der derzeitigen Pfarrstrukturen und der hauptamtlichen / ehrenamtlichen Mitarbeiter geben. Ist das gut für uns? Haben wir Nachteile dadurch? Müssen wir auf noch mehr Stunden von unserem Pfarrassistent verzichten? Meiner Meinung nach stellen sich diese Fragen nicht vorrangig, sondern ich frage die Diözese, warum der „Zukunftsweg“ so spät in Angriff genommen wird, wo doch die Ehrenamtlichen Mitarbeiter, schon seit vielen Jahren auf Missstände hingewiesen und umfangreiche Reformen gefordert haben? Weiters würde mich interessieren, mit welcher Selbstverständlichkeit die Diözese annimmt, dass zukünftig ehrenamtliche Mitarbeiter, Aufgaben von hauptamtlichen Mitarbeitern übernehmen werden? Nach derzeitigem Informationsstand heißt das für St. Markus, dass 50% der Aufgaben von unserm Pfarrassistent, zukünftig durch ehrenamtliche Mitarbeiter abgearbeitet werden müssen! Das entspricht einem Halbtagesjob mit Leitungsaufgaben! Macht es sich die Diözese da nicht sehr leicht, in dem sie die seit Jahren fehlenden Personalressourcen, flächendeckend einfach durch ehrenamtliche Mitarbeiter ersetzen möchte? Nicht dass sie mich falsch verstehen, ich stehe hinter dem absolut notwendigen „Zukunftsweg der Diözese“, aber

nicht zu Lasten der ehrenamtlichen Mitarbeiter und der Annahme, dass das Versäumnis der letzten Jahre, selbstverständlich von den ehrenamtlichen Mitarbeitern übernommen und getragen wird.

In St. Markus geht es uns gefühlt „sehr gut“ und es ist immer etwas los! Von der neuen Insektenwiese



über die gehaltvollen Gottesdienste, den genussvollen Weinfrühling, den kulinarischen Highlights im Pfarrbüffet, den Veranstaltungen und Konzerten der KuKi, bis hin zur sensationellen Kunstausstellung.

Alles von ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen, die sich dankenswerter Weise, jeder nach seinen Fähigkeiten und für seinen Interessensbereich, für den Weiterbestand der Pfarrgemeinschaft und direkt oder indirekt, auch für die not-

wendigen finanziellen Mitteln einsetzen. Das macht die bunte Vielfalt und das



herzliche Miteinander in St. Markus aus. Herzlichen Dank dafür!



Grüße, Christian Dörn
(Obmann des Pfarrgemeinderates)

TAUFEN

- 10.2. Hanna Atzmüller
- 10.3. Justin Josef Dauerbäck
- 23.3. Niklas Peter Brandstetter
- 24.3. Alicia Maria Traunsteiner

TODESFÄLLE

- 27.3. Maria Schwarz (80)



DANK E . . .



... Karl Pilz und Karl Hübsch, für das Pflegen unserer Grünanlagen



... Susi Auberger, für die all-jährliche Hilfe beim Weinfrühling



... Gerhard Strobl für die viele Arbeit rund um unsere Kunstausstellung, Weinfrühling und Leitung des FA-Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt

Pfarre Linz-St.Markus,
Gründbergstrasse 2, 4040 Linz
Tel. (0732) 246 377, Fax: Dw. 22
E-Mail:
pfarre.stmarkus.linz@dioezese-linz.at
Web: www.linz-stmarkus.at
Pfarrkanzlei:
Di, Mi, Do: 8:30 - 10 Uhr
Fr 16 - 18 Uhr

Sprechstunden

Pfarrassistent
Matthias List: Fr 17 - 18 Uhr



FAMILIENFASTENSONNTAG

Beim Familienfastensonntag konnten aus dem Verkauf von Suppen, Mehlspeisen, und Ihren Spenden, € 1.115,91 für Projekte in der Dritten Welt überwiesen werden. Herzlichen Dank allen, die zu dem Erfolg beigetragen haben.
Elvira Wastler



AUSFLUG MAUTHAUSEN

Eine Gruppe aus KMB und KFB besuchte an einem Samstag die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen



PFARRAUSFLUG

2-tägiger Pfarrerausflug am 9.-10. November 2019 nach Gols zum Martinigans Essen und Tag der 80 offenen Kellertüren! Mit mehr als 80 Winzern im Vollerwerb ist Gols eine der größten Weinbaugemeinden Österreichs. Das Golsner Martiniloben ist die wohl beste Gelegenheit um die Golser Weine in ihrer Vielschichtigkeit zu entdecken. Es erwartet Sie ein reichhaltiges Rahmenprogramm: Viele Keller und Präsentationsräume werden zu Galerien, in denen etliche Künstler das Angebot wahrnehmen, ihre Werke auszustellen. Leistungen: 1x Nächtigung/Frühstück im****Pannonia Tower Hotel, Ortstaxe, Martiniganslessen, Busfahrt, Steuern und Mauten. Unkostenbeitrag offene Kellertüren und 3x Einkaufsgutschein für Weinkauf im Wert von je € 15,-
Preis pro Person im Doppelzimmer:

€ 190,-

Anmeldung mit Anzahlung:

€ 50,- plus Einbettzimmerzuschlag

€ 30,- wenn gewünscht

auf das Raika-Reisekonto St. Markus:
IBAN: AT82 3400 0000 0563 3037
„Martiniloben“

Genaues Programm in der Pfarrkanzlei

oder bei Fr. Wastler: 0732/250361

Senioren

Im Februar trafen wir uns zu unserem Faschingsfest. Mit Krapfen, Musik, Tanz und viel Spaß genossen wir die Stunden des Ausgelassen seins. Bei Herrn Saminger bedanken wir uns noch einmal für seine musikalische Begleitung. Im März nahmen wir an der traditionellen Krankensalbung teil.



Wir freuen uns im Mai auf unsere Muttertagsfeier. Die Kinder der 1. und 2. Musikklasse der Harbachschule werden uns einen schönen Nachmittag berei-

ten. Auch männlicher Besuch ist herzlich willkommen.



Herzliche Einladung auch zu unserem Sommerfest im Juni.

Anmeldung erbeten.

Am 9. Juli geht unser Ausflug nach Haslach ins Webereimuseum und ins Museum Mechanische Klangfabrik. Kaffee am Nachmittag gibt es beim Kastner in Leonfelden. Wir würden uns über viele Teilnehmer sehr freuen. Kosten 30,-. Anmeldungen werden im Pfarrbüro entgegengenommen.Ihr

Euer Seniorenteam Helga Wandl ,
Gertrude Neubauer, Uli Maringer



Pfarre

Sankt Markus

Der SK Magdalena feiert sein 70jähriges Bestehen – und wir feiern mit! Am Sonntag, 7. Juli ist um 9.30 Uhr eine Feldmesse am Fußballplatz des SK-Magdalena mit anschließendem Frühschoppen mit Blasmusik und Grillen

(Achtung: Der Gottesdienst in St. Markus entfällt an diesem Sonntag!)



Jungscharlager

Langeweile in den Ferien? Komm mit aufs Jungscharlager! Eine zauberhafte Reise erwartet uns am diesjährigen Jungscharlager! Wir tauchen in die Welt von Harry Potter und seinen Abenteuern ein. Gemeinsam verbringen wir die Woche voller Spiel & Zauberei am Rannhof in St. Oswald bei Freistadt.



Wann? Von 21. bis 27. Juli 2019
(3te Ferienwoche)

Das Ganze „all inclusive“ (Verpflegung, Betreuung, Bastelmaterialien, Unterkunft, ...) kostet dich 180 € (für weitere Geschwister nur 100 €). Anmeldung findest du im Pfarrsekretariat oder auf der Homepage: www.linz-stmarkus.at/fa-jungschar. Hinweis: Du kannst auch mit dabei sein, wenn du die Jungschar noch nicht kennst und darfst es auch gerne deinen Freunden weitersagen!

Bis bald,
das Jungscharteam!

NEUES VON DEN GOLDHAUBEN

Fast schon zur Tradition geworden ist unser jährlicher Liebstattsonntag. Auch heuer gab es wieder zahlreiche, schön verzierte Lebkuchenherzen zum Kaufen. Nicht nur beim Lebkuchenherzen backen waren die Goldhaubenfrauen



fleißig, sondern auch beim Herstellen von verschiedenen Osterartikeln, die am Palmsonntag zum Verkauf angeboten wurden. Danke an unsere Käufer, denn durch Ihre Unterstützung war es uns wieder möglich, einen Betrag zur Kirchenrenovierung zu sammeln. Bitte vormerken – 23. Juni findet der Kräutersonntag – Tag der Tracht, mit der Hausmusik St. Markus in der Pfarre statt. Es werden an alle Kirchenbesucher Kräuterbüschel verteilt. Wer in Tracht die Kirche besucht bekommt eine kleine Überraschung von uns. Ebenso wird es an diesem Tag Informatives über Kräuter geben und frische Bauernkrapfen zum Kauf angeboten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Wie jedes Jahr, besuchen die Goldhauben und Freunde auch heuer wieder das Lehar Festival in Bad Ischl. Wichtig

für alle Mitreisenden, die Abfahrt ist am 28. Juli, um 10.00 Uhr am Kirchenplatz!

Das tut sich noch in der Goldhaubengruppe:

- 9. Mai, um 19.30 Uhr – Mai andacht in der Kirche mit dem Rosenklopf Dreigesang, anschließend gemütliches Beisammensein mit Stammtisch
- 30. Mai, um 15.00 Uhr – Mai andacht der Volkskultur am Pöstlingberg. Treffpunkt für Fußgänger um 13.30 Uhr beim Petrinum
- 9. Juni – Stammtisch in der Pfarre
- 20. Juni – Fronleichnam
- 22. Juni, ab 15.00 Uhr – Kräuterbüschelbinden in der Pfarre. Wir bitten um Kräuter Spenden.
- 7. Juli, 9.30 Uhr – 70 Jahre SK St. Magdalena
- 14. Juli – Stammtisch
- Auf Grund der Urlaubszeit findet im August kein Stammtisch statt – der Nächste ist wie der am 1. September.
- 6. Oktober – Erntedank in der Pfarre
- 13. Oktober – Stammtisch in der Pfarre
- 27. Oktober – Ehejubiläum mit Guglhupfsonntag (gemeinsam mit der KFB)
- 10. November – Stammtisch in der Pfarre

KulturKirche St. Markus

Sonntag, 29.9.2019, 17.00 Uhr,
Pfarrkirche - Kammermusik
Tomasz Liebig, Violine
Bertin Christelbauer, Violoncello
Sigurd Hennemann, Klavier
Valentina Kutzarova, Mezzosopran
Auf dem Programm: Johannes Brahms:
Zwei Gesänge op. 91, Klaviertrio H-Dur op. 8, Gustav Mahler: Rückert-Lieder

Sonntag, 20.10.2019, 17.00 Uhr,
Pfarrkirche
Chorkonzert
Details folgen.



Termine in St. Markus

Gottesdienste

Dienstag, 7.15: Morgenlob*

Mittwoch, 19.00: Heilige Messe*

Donnerstag, 7.15: Morgenlob* entfällt am am 1. Do/Monats

Sonntag, 9.00: Heilige Messe oder Wortgottesfeier (WGF)
dritter Sonntag im Monat, 18.00/19.00 (WZ/SZ): Lionhearts*,
junge Kirche in St. Markus

Wiederkehrende Termine

Spielgruppe* jeden Di 9.15-11.00 im Spielgruppenraum

Jugendclub* Sa 19.00-24.00

Goldhaubengruppe, Stammtisch jeden 2. So/Monat um 10.00

SeniorInnen-Nachmittag* jeden 2. Mi/Monat um 14.00

SelbA-Kurs* 14-tägig um 15.00

Frauenrunde Mosaik* jeden 1. Mo/Monat um 19.00, außer
11.3.: Palmbeserlbinden

Kirchenchor*, jeden Do von 20.00-21.30 im Saal

* entfällt in den Ferien

Vielfältiges

...im Mai

jeden Do 19.30 Maiandacht in der Wochentagkirche (Woki),
jeden So 19.30 bei der Gründbergkapelle-entfällt bei Regen

Fr, 24., Lange Nacht der Kirchen

Fr, 24.+ Sa, 25. **Firmlings**wochenende auf der Gis

So, 26., 9.00: Fairer Sonntag, Messe mit Father Leonhard,
19.00: KulturKirche: „Mirjam“ - Gesänge aus dem Marienle-
ben von R. M. Rilke

Mo, 27., 19.00: **Frauen**liturgie

Do, 30., 9.00: **Erstkommunion**

...im Juni

So, 2., 9.00: WGF und **Kinderkirche**

Do, 6., 8.00: Gottesdienst **von Frauen mitgestaltet**, anssl. Früh-
stück, 19.00: Firmlings-Eltern-Patenabend

Fr, 7., 19.00: **PGR-Sitzung** im Saal

So, 9., Pfingsten, 9.00: WGF zum Vatertag

Mo, 10. Pfingstmo., 9.00: **Firmung** mit Dr. Walter Wimmer

Mi, 12., 14.00: Sommerfest für **SeniorInnen**

Sa, 15, 8.15: Abfahrt **kfb+KMB**-Ausflug Engelhartzell+Passau

Do, 20., Fronleichnam, 9.30: Hl.Messe in Linz-Christkönig, Shut-
tledienst für SeniorInnen

So, 23., **Tag der Tracht**, 9.00: Hl.Messe mit Kräuterweihe,
19.00: Konzert Depotchor Linz

Di, 25., 19.15: Emmanuelabend in der Woki

Mi, 26., 19.00: **Healingsongs**

Do, 27., 19.00: Friedensgebet

So, 30., 10.00: Dekanatsfest in Linz-Christkönig

...im Juli

Mo, 1., 19.00: **Frauen**liturgie

Do, 4., 8.00: Gottesdienst **von Frauen mitgestaltet**, anssl. Früh-
stück, 11.00: Schulschlussgottesdienst NMS Harbach

Fr, 5., 19.00: Abschlussfest aller Gruppen bei Familie Gschwend-
ner

So, 7., 9.30: Feldmesse mit Dechant Prskalo beim FC Mag-
dalena

Di, 9., 8.30: Abfahrt **SeniorInnenausflug** nach Haslach

Mi, 17., 19.00: **Healingsongs**

So, 21., 9.00: Hl.Messe Christophorussammlung

So, 28., 10.30: **Goldhaubenfrauen** und Freunde, Abfahrt Le-
harfestival

...August

So, 11., 9.00: Hl.Messe, Caritas-Augustsammlung

Do, 15., Mariä Himmelfahrt, 9.00: Hl.Messe/WGF

...im September

Sa, 14., 8.00: großer Flohmarkt bis 16.00 Uhr

Mi, 18., 19.00: **Healingsongs**

So, 29., 17.00: **KulturKirche**: Kammermusik

...im Oktober

Do 3., 8.00: Gottesdienst **von Frauen mitgestaltet**, anssl.
Frühstück

So, 6., 9.00: WGF, Erntedankfest

Mi, 9., 14.00: **SeniorInnen**nachmittag

Fr, 18., 19.00: **Singen für die eine Welt**

So, 20., 9.00: WGF zum Weltmissionssonntag, 17.00: **St.Markus**
Chorkonzert

So, 27., 9.00: Hl.Messe, Segnung der Ehejubelpaare, Gugel-
hupfsonntag

...im November

Fr, 1., Allerheiligen, 9.00: Hl.Messe, 15.00: Ökumenische To-
tengedenkfeier im Urnenhain

Sa, 2., Allerseelen, 19.00: WGF mit pfarrlichem Totengedenken

Mi, 6., 19.00: **Healingsongs**

Do, 7., 8.00: Gottesdienst **von Frauen mitgestaltet**, anssl.
Frühstück

So, 10., 9.00: FamilienWGF, anssl. Knödelsonntag

Mi, 13., 14.00: **SeniorInnen**nachmittag

So, 17., 9.00: WGF mit Caritas Elisabethsammlung



DAS TEAM DER PFARRE
ST.MARKUS WÜNSCHT IH-
NEN EINEN ERHOLSAMEN
SOMMER MIT VIEL ZEIT
UND ENTSPANNUNG.

Impressum

Kommunikationsorgan der Pfar-
re Linz, St. Markus. Medienin-
haber, Herausgeber, Redaktion:
Pfarre St. Markus, Gründbergstr.
2, 4040 Linz. Für den Inhalt ver-
antwortlich: PfarrA Matthias List
Gestaltung:sinni/sinni1@me.com



Termine

Sankt Markus